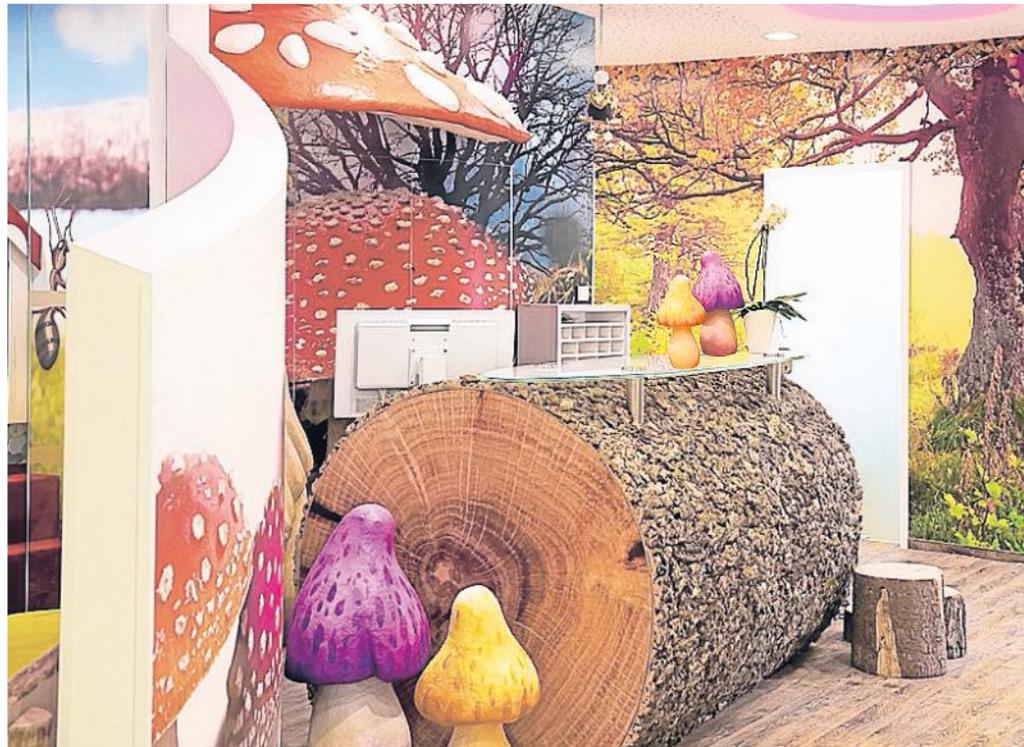


Vom Milchzahn an: Ein Händchen in der Praxis Zauberwald

- Anzeige -



Woanders können kleine Patienten kaum über den Rezeptions-Tresen gucken. In der Großhansdorfer Kinder-Zahnarztpraxis Zauberwald der Dres. Wolfgang Kusche und Torsten Mückenheim gibt's dagegen Zahnmedizin vom Milchzahn an - wenn man so will - auf Augenhöhe. Hier sagen die Kinder an einem liegenden Baumstamm: Ich bin jetzt da. Und dann geht's los: Mit Zahnbehandlung, Vorbeugung und Tipps, wie man lange gesunde Zähne behält.

Das ist gut zu wissen, besonders für Eltern, die oft schon an einer Frage zu beißen haben: Wann gehe ich mit meinem Sprössling zum ersten Mal zum Zahnarzt? Dr. Mückenheim: „Wenn ein Baby etwa ein halbes Jahr alt ist, kommen die

ersten Milchzähne zum Vorschein. Dann sollten wir einen Termin vereinbaren. Also sollte ab dem ersten Zahn zwei Mal im Jahr die zahnärztliche Frühuntersuchung im Kalender stehen. Dabei nehmen wir uns viel Zeit, dem Kind zu zeigen, was ein Zahnarzt alles macht. Den Eltern geben wir Tipps zur Ernährung und Mundhygiene auf den Weg und wir sprechen über das Risiko, Karies zu bekommen.“

Milchzähne und Zahnfee

Denn auf Hänschen folgt Hans, auf die Milch- die bleibenden Zähne. Die holt zwar bald die Zahnfee. Doch das ist von der Natur so vorgesehen, weil es sinnvoll ist: Milchzähne sind nicht nur wichtig, um Möhr-

chen zu kauen. Das Kind braucht sie auch bei der Sprachentwicklung, damit aus Plappern Worte werden. Und sie halten den Platz frei für die Zähne, die das ganze Leben halten sollen.

„Eltern sind gut beraten, ihre Sprösslinge schon einmal mitzubringen, wenn sie selbst zu einer harmlosen Kontrolle kommen“, rät Dr. Kusche. „Damit gewinnen die Kinder Vertrauen in die Praxis. Und vermeiden Sie eines: Sagen Sie nicht, es tut nicht weh oder der Bohrer ist ein Spielzeug. Kinder sind schlau. Bereiten Sie Ihre Kinder auf einen Zahnarztbesuch vor, etwa durch ein Kinderbuch, in dem ein Zahnarzt vorkommt.“

Die Praxis in Großhansdorf macht vor, wie man auf Kinder zugeht: Im

Zauberwald übersetzt sich „Patientenzentrierte Zahnmedizin“ in eine kleine Wohlfühl-Entdecker-Atmosphäre, die den Namen Wartezimmer nicht verdient: Gleich hinter der Fassade zweier windschief-farbenfroher Kinderhäuschen Marke Kunterbunt wird die Warte- zur Badezeit - in einem kleinen Pool bunter Bälle. Der Junge mit Wackel-Zahn lässt seine Beine baumeln von einer knorrig-bunten Holzbank. Das Mädchen summt das Lied der Prophylaxe „Sind die Zähne blitzblank, halten sie ein Leben lang.“ Prophylaxe, also die Vorbeugung, damit „Karius und Baktus“ erst gar nicht entstehen, beginnt mit dem ersten Zahn. Der dicke Baumstamm am Empfang stammt noch aus einer Zeit, als Bösewichter wie der Kobold Karies durch die Wälder stoltrhten. Heute kriegt er es mit Zohra Naderi zu tun. Die Kinderzahnärztin im Großhansdorfer Zauberwald weiß: Fachkompetenz ist das eine, Zähneputzen das andere.

Faustregeln zur Zahnpflege

Im Babyalter reicht es, die kleinen Zähne mit einer weichen, feuchten Bürste oder einem Fingerling aus Mikrofaser zu reinigen. Zohra Naderi nennt Faustregeln: „Bei Kindern sollte man zweimal täglich pflegen. Anfangs brauchen sie die Hilfe der Eltern, um die Zähne gründlich zu reinigen, besonders in den Zahnzwischenräumen. Auch wenn Kinder mit etwa sechs Jahren die Zahnbürste gut führen, sollten die Eltern nachputzen. Wenn die Kinder dann die Schreifschrift fließend beherrschen, sind sie motorisch so weit, alleine zu putzen. Dabei ist wichtig, dass die Bürste einen kleinen Kopf und weiche Bors-

ten hat. Es darf neben der Handzahnbürste auch elektrisch geputzt werden, wenn es mehr Spaß macht. Aber: Einmal täglich sollten Kinder den Zähnen per Hand Gutes tun, einmal elektrisch. So verlernen sie die kreisenden Bewegungen nicht.“ Und was viele nicht wissen, ist wichtig auch für Kinder: Zahnseide, um zwischen die Zähne zu kommen. Was aber, wenn es ernster wird: Auch bei Kinderzähnen können Röntgenaufnahmen, Kronen oder Wurzelkanalbehandlungen erforderlich sein. Zohra Naderi: „Wenn Milchbackenzähne frühzeitig verloren gehen können Lückenhalter helfen, den Platz für die bleibenden Zähne freizuhalten. Röntgenbilder geben Hinweise, wie weit wir eingreifen müssen. In jedem Fall beraten wir uns vorher mit den Eltern.“ Damit die Kinder das Know-how des Zahnarztes annehmen, erfordert es Fingerspitzengefühl und Einfühlungsvermögen. Das ist das A und O in einer Kinderzahnarztpraxis.

Ein Händchen für Kinder und deren Zähne zu haben: Früh übt sich, wer ein Meister im Zubeißen werden will. Das bedeutet, dass Kinder nicht erst im Zauberwald zu Gast sein sollten, wenn's weh tut.

Planen Sie einen Herbstausflug? Am Samstag, 5. November 2016 laden die Großhansdorfer dental ästhetik Gemeinschaftspraxis für Zahnheilkunde und der Zauberwald zum Tag der offenen Tür.

Im Zauberwald wird eine Zahnmedizinische Fachangestellte als Verstärkung gesucht. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung! Mehr auf der Stellenmarkt Seite.



Zohra Naderi (rechts) mit Assistentin Marie Altenburg